

Hilfe für Einrichtung für Kinder und Jugendliche

Pfeiffer&May-Stiftung spendet 5000 Euro für Projekt gegen sexuelle Übergriffe und Mobbing

TROSSINGEN (pm) - Die Stiftung Pfeiffer&May aus Trossingen hat kürzlich 5000 Euro an das Haus am Mühlbach gespendet. Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum ist in Mühlhausen-Ehingen angesiedelt.

„Wir müssen jetzt investieren, damit sie später einmal bessere Chancen im Leben haben. Wir freuen uns in der glücklichen Lage zu sein, mit unserer Stiftung das ein oder andere Projekt in Sachen Kinder- und Jugendförderung unterstützen zu können“, so die Pfeiffer&May-Stiftung.

Horst Dreß, Geschäftsführer der Pfeiffer&May Niederlassung Trossingen, besuchte im Vorfeld gemeinsam mit Denise Efinger, Assistentin der Geschäftsleitung, das Haus am

Mühlbach, um die Einrichtung kennen zu lernen.

Das Konzept des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Schule und Internat in freier Trägerschaft für Kinder und Jugendliche hat die Förderschwerpunkte geistige, körperliche und motorische Entwicklung.

„Herzlichen Dank an die Pfeiffer&May-Stiftung für ihre Spende. Darüber freuen wir uns sehr und werden das Geld sinnvoll einsetzen“, so Marianne Voelker, Geschäftsführerin vom Haus am Mühlbach. „Die Spende wird in das Projekt 'Wir werden stark - Strategien gegen Gewalt, sexuelle Übergriffe und Mobbing' fließen“, kündigte sie den Spendern an.



Schüler und Mitarbeiter der Bildungseinrichtung und Marianne Voelker (Mitte) vom Haus am Mühlbach freuen sich über das Interesse von Denise Efinger und Horst Dreß (links) von der Pfeiffer&May-Stiftung. FOTO: PM

Leute

Ehrenamtliche sorgen für Abwechslung im Alltag der Bethel-Bewohner in Trossingen. Gisela Woitas besucht seit vielen Jahren die Senioren im Seniorenzentrum. Bei ihren regelmäßigen Besuchen hat sie jedes Mal ganz unterschiedliche Geschichten, Gedichte und Erzählungen dabei. Nun lud sie im



Rahmen des Veranstaltungsangebotes des Begleitenden Dienstes zum

gemeinsamen Literatur-Nachmittags auf den Wohnbereich „Wolke“ ein. Viele Bewohner nahmen am gemeinsamen Lesenachmittag teil. Auch Gedichte zum Monat Mai und Texte über Frühlingsblumen las Gisela Woitas vor. Zwischendurch sangen die Teilnehmer gemeinsam einige bekannte Frühlings- und Märlieder und wurden von Helga Birk auf dem Akkordeon begleitet. Im Anschluss erzählten einige Teilnehmer von früheren Maiwanderungen, an welche sie sich durch die Geschichten und Erzählungen über diesen Monat erinnerten. (pm)

FOTO: BETHEL

ANZEIGE

TIPP des Tages



EGO

MÄNNERMODE

20%

ab sofort auf alle Freizeitjacken



GRÄNZBOTE

HEUBERGER BOTE Trossinger Zeitung

La Balanza feiert Zehnjähriges

Der Verein hilft in Peru – Am Sonntag wird in Böttingen groß gefeiert

BÖTTINGEN (flk) - Auf vielfältige Art und Weise hat der Verein La Balanza seit seiner Gründung am 16. Mai 2008 in Perus Region Cusco Menschen, vor allem auch Kinder, unterstützt. Schon 20 junge Deutsche haben Freiwilligendienst geleistet. Am Sonntag, 29. April, wird ab 10 Uhr die zehnjährige Vereinsgeschichte gefeiert.

Auf Initiative von Klaus Flad kamen nach dessen zweiter Peru-Reise am 16. Mai 2008 in Böttinger Gasthaus „Sonne“ 25 Interessenten zur Gründungsversammlung eines Vereins zur Unterstützung der Nachkommen indigener Völker zusammen. Seither haben bereits 20 Volontäre bei ihrem Freiwilligendienst vor Ort für die Dauer von jeweils einigen Monaten bis zu einem Jahr missbrauchten Mädchen ab zwölf Jahren und deren Babys, krebserkrankten Kindern in Kliniken, Straßenkindern und Kindern sozial schwacher Familien, Waisenkindern und Schülkindern in Cusco und in Andendörfern viel Freude bereitet und zur Verbesserung ihrer Situation beigetragen.

Der Verein war in acht Andengemeinden tätig und hat in den meisten davon bereits zur wesentlichen Verbesserung der Lebensqualität beigetragen. Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser des abgelegenen und nicht mit Auto erreichbaren Dorfs Huilloc Rukha, der Bau eines Dorfgemeinschaftshauses mit integrierter Textilwerkstatt und Anbau einer Dorfgemeinschaftsküche in Huancarani Quíner, eine Forellenzucht in Huilloc Rumira Sondormayo, Kleintierzuchtanlagen in Huilloc Chimpa und in Ocotuan sowie die Einrichtung einer Textilwerkstatt in Huancarani Chinchay-



Mit diesem Foto und einem Bericht mit der Überschrift „'Gringo' setzt sich für Indios ein“ berichtete der Heuberger Bote in seiner Ausgabe von Heilig Abend 2007 über die Absicht Klaus Flads, für die Nachkommen der Inkas ehrenamtlich tätig zu werden. Am 16. Mai 2008 wurde dann in Böttingen der Verein La Balanza gegründet. Das Foto zeigt Flad im Dezember 2007 beim Dorfbesuch in Huancarani Quíner.

FOTO: FLAD

wasi zählen zu den größten Projekten, die La Balanza in Peru realisierte.

Derzeit leisten drei junge Leute für La Balanza Freiwilligendienst. Rebecca Thiering aus Denkingen ist erst am 16. April nach Cusco gereist. Zusammen mit Emily Riestler aus Leibertingen und Pia Maier aus Schweningen (Heuberg), die schon seit Ende November 2017 in Cusco sind, betreut sie in einer Einrichtung in Cusco Kinder sozial schwacher Familien. Am 1. April kam Julian Freisinger aus Schweningen (Heuberg) vom Freiwilligendienst nach Deutschland zurück. Er wird bei der Feier in Böttingen dabei sein. Im Herbst 2017 werden Ann-Kathrin Schmid aus Pfullendorf und Tim

Tegtmeyer aus Stetten am kalten Markt ihren Freiwilligendienst in Cusco beginnen.

Feier am Sonntag

Die Feierlichkeiten „10 Jahre La Balanza – seit 10 Jahren kommt unsere Hilfe an“ in Böttingen beginnt am Sonntag um 10 Uhr mit einem von Pfarrer Johannes Amann in der Mehrzweckhalle zelebrierten Festgottesdienst, an dem sich auch Mitglieder von La Balanza sowie der peruanische (Pan-)Flötist Rodolfo Facundo beteiligen. Danach wird vom peruanischen Koch Willy Alarcon Barrientos und anderen Vereinsmitgliedern zubereitetes Mittagessen angeboten, wahlweise peruanisch oder deutsch. Von 12 bis 14 Uhr unterhält der Musikverein Böttingen, mit kurzer Unterbrechung für die Grußworte um 13 Uhr.

Am Nachmittag gibt's Kaffee und Kuchen. Eine peruanische Musikgruppe mit Panflöten und anderen andinen Instrumenten spielt traditionelle harmonische Live-Musik. Karl-Heinz Albrecht unterhält mit Tischmagie. Kinder können sich beim bolivianischen Vorstandsmitglied Lucy Peña schminken lassen

sowie mit ihr und ihren Töchtern malen und basteln.

Auch Alpakas gratulieren

Für die Feier ist auch der Besuch von Alpakas angekündigt, die vor der Böttinger Halle bestaunt und gestreichelt werden können. Außerdem dürfen Kinder unter Begleitung auf einem Pferd reiten. Gegen 16 Uhr deutscher Zeit (9 Uhr peruanischer Zeit) ist eine Live-Schaltung vorgesehen. Die peruanischen Partner und deutschen Volontäre sprechen Grußworte, die live von Cusco in die Böttinger Festhalle übertragen werden. Peruanische Kinder und Einwohner aus Chinchaywasi grüßen die Gäste live via Internet auf Spanisch und auf Quechua (wird übersetzt). Wesentliche Programmpunkte sollen im Internet live gestreamt werden. Auch die Kindergartenkinder sind in Böttingen dabei. Peruanische Handarbeitsartikel werden zum Kauf angeboten.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht. Der Erlös aus der Jubiläumsveranstaltung soll in erster Linie zum Bau einer Trinkwasserleitung im Andendorf Taray Verwendung finden.

Ehemaliges Wunderkind zu Besuch

Gymnasiasten erleben im Rahmen von „Rhapsody in School“ die Pianistin Henriette Gärtner

Von Larissa Schütz

TROSSINGEN - Musikunterricht mal anders: Am Freitagmorgen hat die als Wunderkind bekannt gewordene Pianistin Henriette Gärtner Trossinger Acht- bis Zehntklässler und Musikgymnasiasten ein kleines Konzert gegeben und ihre zahlreichen Fragen beantwortet.

Der Besuch fand im Rahmen des seit 13 Jahren bestehenden Projekts „Rhapsody in School“ statt, das Profimusiker in die Schulen bringt, wo sie Schüler für klassische Musik und Instrumente begeistern wollen. Dabei soll die Veranstaltung weder Konzert noch Unterricht sein, sondern vielmehr eine Begegnung, bei der die Jugendlichen mit den Musikern ins Gespräch kommen können.

Das Klavier ließ Henriette Gärtner natürlich trotzdem erklingen: Sie spielte Auszüge aus dem Italienischen Konzert von Johann Sebastian Bach, aus der Grande Sonate Pathétique von Ludwig van Beethoven und aus den Impromptus von Franz Schubert. Dazwischen erläuterte sie

Aspekte des musikalischen Aufbaus der Stücke und erzählte den Schülern über die jeweiligen Komponisten. Manche Dinge waren den Gymnasiasten nicht neu, dass Beethoven zum Beispiel jung sein Gehör verlor, war allen bekannt.

Besonders interessierten sie sich für die Pianistin selbst. Dass Henriette Gärtner hochbegabt ist, bemerkten ihre Eltern, als sie mit drei Jahren ein Klavierstück nach Gehör nachspielte, das sie kurz zuvor gehört hatte. Nur ein Jahr später gewann sie den Landeswettbewerb Jugend musiziert. „Sie hat früh Konzerte gegeben und ist heute auf den Bühnen Europas zuhause“, so Michael Vliex, Koordinator des Musikgymnasiums. Nebenbei studierte sie Französisch und Sportwissenschaften, promovierte in Biomechanik und ist fünffache deutsche Meisterin im Twirling.

„Wie konnten sie es schaffen, in Sport und Musik so erfolgreich zu sein“, wollte eine Schülerin wissen. „Für mich gehören Musik und Bewegung zusammen“, sagte Gärtner. Konzertmusiker seien Hochleistungs-

sportler. Heutzutage sei es allerdings aufgrund des Schulsystems schwieriger, mehrere Hobbys unter einen Hut zu bekommen. „Man wird durchgetaktet. Aber trotzdem: Wenn es euch wichtig ist, findet eine Lücke. Das hat auch viel mit Disziplin zu tun.“

Die Frage, warum sie sich als Instrument das Klavier ausgesucht hat, beantwortete Gärtner unter anderem damit, dass sie sich von Anfang an in

den Klavierton verliebt habe. Was sie im Leben noch erreichen will? „Menschen für Musik zu begeistern.“

Henriette Gärtner spielt am Freitag, 4. Mai, ab 19.30 Uhr im Gewerbemuseum Spaichingen Werke von Bach, Beethoven und Schubert. Für Schüler bis 16 Jahre ist der Eintritt frei.



Henriette Gärtner unterhält sich mit den Schülern. FOTO: LARISSA SCHÜTZ

Fritz Morgsupp

Lebensraum

Es ist ja so: Der Trossinger an sich hat ja Raum zum Leben in Hülle und Fülle. „Läbe und Läbe lau“ ist ein altes schwäbisches Sprichwort.

Sogar für Nicht-Schwaben wurden die Stadtgrenzen immer wieder geöffnet: In den 50er-Jahren für Ostflüchtlinge, ab 1989 für die Brüder und Schwestern aus der DDR, dann für deutschstämmige Familien aus der ehemaligen Sowjetunion, in jüngster Zeit für Rumänen oder Flüchtlinge aus Nordafrika.

Eine kosmopolitische Stadt: Doch während Zulauf aus aller Welt einen neuen Lebensraum in der Musikstadt findet, zieht sich fast unbemerkt eine neue Gesellschaft in ihren eigenen Lebensraum zurück. Die Sechstklässler tauchen bis zu sechs Stunden pro Tag in eine virtuelle Welt ab, wie sich neulich das Ludwigsburger Präventionstheater Q-Rage auf Einladung Trossinger Schulen und der Polizei feststellte. In der siebten Klasse sind es bis zu

sieben Stunden, und Schüler der 13. Klasse sind folglich mehr als den halben Tag im World Wide Web verschwunden.

Würde man diese Abwesenheiten besser koordinieren, könnte man in Trossingen wertvollen Wohnraum schaffen. Wie zäh Trossinger ihren Lebensraum verteidigen, hat bis vor wenigen Monaten noch der Bewohner des letzten Hagel-Hauses bewiesen. Auch der Imbiss in der Hauptstraße, längst zur Schließung ver-

donnert, verlässt bis heute nicht seinen Platz, zu vertraut ist dem Besitzer dieser Lebensraum.

Während man den Bodybuildern sogar tageweise das gesamte Konzerthaus überlässt, stehen Bewohner im Tal vor dem Nichts. Sie wollen nicht ausziehen, obwohl das Haus in sich zusammenbricht. Eine TV-Sendung hat nun gefragt, warum die Stadt nichts tut: Schließlich stehen jede Nacht tausende Quadratmeter im Rathaus frei ...